

Peter Gruber - (*1941, Klagenfurt)

PETER M. GRUBER wurde als erstes von vier Geschwistern am 28.8.1941 in Klagenfurt geboren. Seine Eltern Alois Armin Gruber (11.9.1906 – 5.6.1998) und Margarete Gruber, geborene Semmelrock (25.1.1912 – 15.2.1999) waren bis zu ihrer Pensionierung Gymnasialprofessoren für Mathematik und Physik in Klagenfurt. Sein Vater stammt aus einer katholischen Bauernfamilie aus dem Krappfeld. Vorfahren väterlicherseits beteiligten sich u.a. an der Gründung der Unterkärntner Molkerei und der Gurktalbahn.

LEBENS LAUF: *)

PETER M. GRUBER wurde als erstes von vier Geschwistern am 28.8.1941 in *Klagenfurt* geboren. Seine Eltern *Alois Armin Gruber* (11.9.1906 – 5.6.1998) und *Margarete Gruber*, geborene *Semmelrock* (25.1.1912 – 15.2.1999) waren bis zu ihrer Pensionierung Gymnasialprofessoren für Mathematik und Physik in *Klagenfurt*. Sein Vater stammt aus einer katholischen Bauernfamilie aus dem *Krappfeld*.

Vorfahren väterlicherseits beteiligten sich u.a. an der Gründung der *Unterkärntner Molkerei* und der *Gurktalbahn*. Ein Vorfahre wurde bei Streitfällen von den Bauern der näheren und weiteren Umgebung häufig als Entscheidungsinstanz angerufen. *Grubers* Vater war ein begeisterter Lehrer und ein sehr bescheidener Mensch. Durch sein Vorbild, und nicht so sehr durch Ermahnungen und Ratschläge, prägte er seine persönliche Haltung in vieler Hinsicht, insbesondere auch zur Wissenschaft.

Grubers Mutter stammt aus einer alten Klagenfurter Handwerkerfamilie. Sie war eine, den praktischen Dingen des Lebens zugewandte Frau mit viel Sinn für Geselligkeit. Sie pflegte gerne Kontakt mit der sehr großen Verwandtschaft. (*Grubers* Vater stammt aus einer Familie mit 13, und seine Mutter aus einer mit 4 Kindern.) Neben ihrem wissenschaftlichen Studium legte sie auch eine Staatsprüfung für Klavier ab. Ihre Vorfahren hatten z.T. angesehene Stellungen, z.B. in der Innung, und brachten es zu bürgerlichem Wohlstand. Wie *Grubers* Vater, so war auch seine Mutter die erste Akademikerin in ihrer Familie.

Grubers Bruder *Bernhard* (geb. 27.9.1944) studierte Maschinenbau und führt erfolgreich eine kleine Softwarefirma. Die beiden Schwestern *Christa* (17.3.1947 – 25.6.2000) und *Margarete* (geb. 17.6.1950) unterrichteten bzw. unterrichten Biologie an höheren Schulen.

Von 1947 bis 1951 besuchte *Gruber* die Übungsvolksschule der Lehrerbildungsanstalt in *Klagenfurt*, anschließend von 1951 bis 1959 die Realschule, ebenfalls in *Klagenfurt*. Nach anfänglichen Schwierigkeiten war er ein guter Schüler, wohl auch deshalb, weil *Gruber* ausgezeichnete Lehrer hatte, an die er gerne zurückdenkt.

Das Studium der Mathematik mit Nebenfach Physik absolvierte er an der *Universität Wien* in den Jahren 1959 bis 1966 mit einer Unterbrechung durch einen Aufenthalt an der *University of Kansas* im Studienjahr 1963/64. Die Dissertation wurde von Professor *Hofreiter* betreut, Zweitbegutachter war Professor *Hlawka*. Ab 1964 war *Gruber* als Demonstrator und dann als wissenschaftliche Hilfskraft am Mathematischen Institut der Wiener Universität angestellt und nach der Promotion zum Doktor der Philosophie im Jahre 1966 übersiedelte er mit seinem späteren langjährigen Freund, Professor *Nöbauer*, an die Technische Universität. Ihm schuldet er heute noch Dank, dass er *Gruber*, den Nichtalgebraiker, der sich auch nicht zur Algebra bekehren ließ, als ersten Assistenten anstellte.

1968 erhielt *Gruber* den *Förderungspreis der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft*, 1969 den *Kardinal Innitzer Preis* und wurde 1970 an der *Technischen Hochschule* für Mathematik habilitiert. 1971 wurde er auf die Lehrkanzel für Mathematik II der *Linzer Hochschule* mit dem Auftrag berufen, insbesondere die Analysis zu betreuen. 1976 übernahm er als Nachfolger von Professor *Hornich* das Institut für Mathematische Analysis an der *Technischen Universität Wien*, das später mit den Instituten für Technische Mathematik und Versicherungsmathematik zu einem etwas heterogenen Gebilde vereinigt wurde. Diese Stelle war ihm schon als Assistent als erstrebenswerteste unter allen österreichischen Mathematikprofessuren erschienen. Seine hauptsächliche Lehraufgabe ist die Betreuung der Studenten des Maschinenbaus.

In den Jahren 1978/80 und 1980/82 fiel der Vorsitz der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft auf *Gruber* und 1981/83/85/87 war er Vorsitzender der Fachgruppenkommission für Mathematik an der *Technischen Universität*.

An der Berufung seines großen Lehrers Professor *Hlawka* an die *Technische Universität* wirkte er mit. Mit ihm ist er seit vielen Jahren eng befreundet. *Hlawka* ist auch Taufpate seiner Tochter. 1985 wurde *Gruber* die Ehrenmitgliedschaft der *Accademia Nazionale di Scienze, Lettere e Arti in Modena* verliehen.

1988 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften* gewählt und 1989 zum korrespondierenden Mitglied der *Accademia Peloritana in Messina*. Seit 1991 gehört er der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften* als wirkliches Mitglied an und ist Mitherausgeber des *Journal of Number Theory* (bis 1999) und der Beiträge zur Algebra und Geometrie.

Seit 1993 ist *Gruber* im Beirat der Monatshefte für Mathematik tätig und Redaktionsmitglied der *Rendiconti del Seminario Matematico, Messina*. 1996 wurde ihm die *Karel-Petr-Medaille* der *Union Tschechischer Mathematiker und Physiker* verliehen. 1996/98 war er Obmann der Kommission für Mathematik der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften*.

Die *Universität Turin* hat ihm im Juni 2000 ein Ehrendoktorat verliehen, das erste das diese alte Universität überhaupt einem Mathematiker verliehen hat.

2001 erhielt er das Ehrendoktorat der *Universität Siegen*. Es war das vierzehnte, das die *Universität Siegen* verlieh und das zweite für einen Mathematiker. Im selben Jahr wurde *Gruber* die Gedenkmedaille der *Math.-Phys. Fakultät der Karlsruher Universität* verliehen. 2002 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der *Bayerischen Akademie der Wissenschaften* gewählt.

Im Rückblick auf sein bisheriges Leben sagt *Gruber*: „*Ich hatte das Glück unter meinen Vorgesetzten und Kollegen und unter meinen Mitarbeitern viele Menschen zu finden, die mir ihre Freundschaft entgegenbrachten. Die Professoren Hans Zassenhaus (+), Edmund Hlawka und Laszlo Fejes Tóth waren bzw. sind mir enge väterliche Freunde. Gerne hielt und halte ich Kontakt mit ausländischen Fachkollegen. Gastaufenthalte verbrachte ich u. a. in Budapest, Bologna, Toronto, Hobart (Tasmanien), Chandigarh (Indien), Turin, Moskau-Leningrad, Sofia, Warschau, Guanajuato (Mexiko), Peking, Berkeley, Tel Aviv – Jerusalem und Vancouver*“.

1967 heiratete *Gruber* seine Frau *Isolde*, geborene *Schwab* (geb. 29.11.1941), studierte Mathematik und Lebenswirtschaftskunde und unterrichtete Mathematik am *Mödlinger Gymnasium* von 1971 bis 2002. Ihre drei Kinder heißen *Bernhard* (geb. 21.1.1968), verheiratet mit *Katja* (geb. 30.9.1971), geborene *Hirschbrich*, *Manfred* (geb. 5.8.1970) und *Michaela* (geb. 5.9.1977). *Bernhard* ist Jurist an der Bundeswirtschaftskammer, *Manfred* arbeitet als freiberuflicher Kameramann und *Michaela* studiert Medizin und Psychotherapie.

LEBENS-LAUF: (Kurzform) *)

1941 am 28.8.1941 in Klagenfurt geboren

1947-51 Volksschule in Klagenfurt, Realschule in Klagenfurt, Studium der Mathematik und Physik an den Universitäten Wien und Kansas Promotion, Universität Wien Hochschulassistent, Techn. Hochschule Wien, Förderungspreis, Österr. Math. Ges. Innitzerpreis

Habilitation aus Mathematik, Techn. Hochschule Wien

Ordinariat für Mathematik, Hochschule Linz

Ordinariat für Analysis, Techn. Univ. Wien

Vorsitzender, Österr. Math. Ges.

Vorsitzender, Fachgruppe Mathematik, Techn. Univ. Wien

Ehrenmitglied, *Accademia Nazionale di Scienze, Lettere e Arti, Modena*

korr. M., Österr. Akad. Wiss.

korr. M., *Accademia Peloritana, Messina*

wirkl. M., Österr. Akad. Wiss.

Karel Petr Medaille, Union Tschechischer Mathematiker und Physiker
 Obmann, Komm. f. Math., Österr. Akad. Wiss.
 1999 Widmung des Buchs „Sphere packings“ von Ch. Zong, Springer-Verlag
 Ehrendoktorat, Univ. Turin
 Ehrendoktorat, Univ. Siegen
 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Erster Klasse Gedenkmedaille der Fakultät für
 Mathematik und Physik der Karlsuniversität.
 Grußadresse der Russischen Akademie der Wissenschaften
 2002 korr. M., Bayerische Akad. Wiss.
 Widmung der Proc. IV Int. Conf. on “Stochastic Geometry, Convex bodies, Empirical
 measures & Applications to Engineering Science” (Tropea, 24.-29.9.2001) ed.: R. Schneider,
 M. Stoka, vol I, II, Suppl. Rend. Circ. Mat. Palermo (II) 70 (2002), 405 pp, 396 pp

Peter M. Gruber ist seit 2002 Mitglied im HAUS DER MATHEMATIK

MATHEMATISCHE LEISTUNGEN : *)

Peter M. Grubers Dissertation bei *Nikolaus Hofreiter* behandelte ein Thema aus der geometrischen Zahlentheorie, die in Wien eine bedeutende Tradition hat. Die Behandlung zahlengeometrischer Fragen erstreckte sich über zwei Jahrzehnte. Daneben, seit vielen Jahren aber fast ausschließlich, beschäftigte er sich mit Untersuchungen aus der Konvexität - einem Gebiet zwischen Geometrie, Analysis und diskreter Mathematik - mit Ausläufern in die moderne und klassische Analysis.

Ein besonderes Anliegen sind dabei Aussagen vom *Baireschen Typ*, Approximationsprobleme und Stabilitätsfragen. Ein weiteres Thema ist die Verteilung von Punktmengen mit extremalen Eigenschaften auf *Riemannschen Mannigfaltigkeiten*.

Ein Hobby ist die Beschäftigung mit mathematisch-historischen Fragen.

Rund 90 wissenschaftliche Arbeiten und Bücher, darunter *Geometry of Numbers*, gem. m. C. G. Lekkerkerker, North-Holland 1987; *Lattice Points*, gem. m. P. Erdős u. J. Hammer, Longman Scientific 1989:

Herausgeber u.a. von *Convexity and Its Applications*, gem. m. J. M. Wills, Birkhäuser 1983

Johann Radon, *Collected Works I, II*, gem. m. E. Hlawka, W. Nöbauer, L. Schmetterer, Birkhäuser 1987

E. Hlawka, *Selecta*, gem. m. W. M. Schmidt, Springer 1991

Handbook of Convex Geometry I, II, gem. m. J. M. Wills, North-Holland 1993

Opere di Pasquale Calapso, gem. m. F. Fava et. al., Prov. Reg. Messina 2000

Rund 300 wissenschaftliche Vorträge

*) Bearbeitet von Gerhard Lindbichler nach Aufzeichnungen von Peter M. Gruber

LITERATUR: (nur erste und neuere Publikationen)

1. Eine Erweiterung des Blichfeldtschen Satzes mit einer Anwendung auf inhomogene Linearformen *Monatsh.Math.*71 (1967) 143-147

2. Über das Produkt inhomogener Linearformen

Herrn Prof. E. Hlawka zum 50.Geburtstag gewidmet *Acta Arith.* 13 (1967) 9-27

 3. Error of asymptotic formulae for volume approximation of convex bodies in IE_d ; *Monatsh. Math.* 135 (2002) 279-304

4. Optimale Quantisierung *Math. Semesterber.* 49 (2002) 227-251

 5. Gedanken zur Mathematik

Antrittsvorlesung an der Technischen Universität Wien am 20.3.1979; Verlag der Techn.Univ.Wien, 1979, 17 S

6. Problems in Geometric Convexity (gem.m.R.Schneider)

In: J.Tölke, J.M.Wills ed.: *Contributions to Geometry*

Proc.Geometry-Symposium (Siegen 1978) 255-278

Birkhäuser-Verlag, Basel-Boston-Stuttgart 1979

7. Edmund Hlawka * 1916; „Gespräche mit Mathematikern“, (Videofilm nach einer Idee von Gerhard Lindbichler und Karl Sigmund; Interviewer: Peter M. Gruber; Lindbichler u. ÖMG; © TGV, Wien, 2001)

8. Wolfgang Schmidt *1933; „Gespräche mit Mathematikern“, (Videofilm nach einer Idee von Gerhard Lindbichler und Karl Sigmund; Interviewer: Peter M. Gruber; Lindbichler, Westermann-Verlag Wien, u. ÖMG; © TGV, Wien, 2002)